

Gemeindeleben

Gemeindemagazin 014 | Sept., Okt., Nov. 2025



bewegend

Abschied und Neuanfang
Im Alter

verbunden

Auf zu neuen Ufern

aktiv

Begegnung und Abschied

interessant

Tod - Und was dann?



PETRUS+
FRIEDENS
KIRCHE Loga

Wenn plötzlich alles anders ist

Abschied ist ein unvermeidlicher Teil unseres Lebens und berührt uns in vielerlei Hinsicht – sei es von Dingen, Lebensphasen oder Menschen. Als Altenseelsorger erkenne ich in meiner Arbeit, wie schmerzhaft Abschiede sein können, aber ich habe auch erlebt, wie sie uns in neue Perspektiven hineinführen:

Denken wir an den Abschied von Gegenständen, die uns über Jahre begleitet haben, ein alter Koffer gefüllt mit Gegenständen voller Erinnerungen. Doch der Koffer und die Gegenstände werden nicht mehr gebraucht. Wenn wir es schaffen, die Gegenstände loszulassen, aber die Erlebnisse und das, was wir daraus gelernt haben, in unseren Herzen zu behalten, wird uns bewusst: Der Abschied von materiellen Dingen ist ein Zeichen für Wandel und Wachstum. Wir lernen, dass wahres Glück nicht im Besitzen liegt, sondern in dem Reichtum, den wir in uns tragen. Der Abschied von Lebensphasen kann auch sehr schmerzhaft sein, denn er bedeutet immer Verlust. Doch, wenn wir uns auf eine neue Phase einlassen können, werden wir ihren Wert entdecken und die Möglichkeit sehen, die sie uns bietet.

Der Abschied von geliebten Menschen gehört zu den schmerzhaftesten Erfahrungen, die wir machen können. Die Leerstelle, die unsere Liebsten hinterlassen, kann überwältigend sein. In mei-



Julien Fuchs
Foto: Traute Schönfeld

ner Seelsorge erlebe ich in diesen Zeiten immer wieder, wie sehr Glaube und Gemeinschaft Halt geben. Psalm 23 erinnert uns in Zeiten des Abschieds: „Der Herr ist und bleibt mein Hirte!“ Dieser Glaube gibt Kraft. Bedeutet er doch: Gott trägt uns gerade dann. Gott weiß einen Weg auch jetzt – für uns und unsere Verstorbenen. Das Vertrauen auf Gott, den Herrn allen Lebens, eröffnet Zukunft – selbst im Abschied.

Es wird sichtbar: Durch bewusstes Abschiednehmen öffnen wir gleichzeitig die Hände für das, was Gott uns schenken möchte. Mögen wir die Kraft finden, die Veränderungen unseres Lebens mit dieser Glaubenshaltung anzunehmen.

Pastor Julien Fuchs, Leer

Liebe Gemeinde,

Abschied - das klingt schwer. Nach Trennung, nach Abschiedstränen am Bahnsteig oder nach letzten Worten am Grab. Und ja: Viele Abschiede tun weh. Aber manchmal enthalten sie auch Humor. Oder zumindest eine gewisse Absurdität.

Neulich zum Beispiel haben wir einen Koffer verabschiedet. Ein treuer Reisebegleiter – alt, robust, mit Retro-Charme und einem herrlich kaputten Reißverschluss. Eigentlich war er schon lange reif für den Sperrmüll. Aber Sie kennen das vielleicht: „Vielleicht braucht man ihn ja nochmal...?“ Tja. Als der Griff dann endgültig abfiel, war klar: Jetzt ist es Zeit. Und so standen wir da, im Flur, blickten ihn ein letztes Mal an und murmelten leise: „Danke für alles.“

Als Pastoren sind wir in der Gemeinde oft an Orten unterwegs, an denen Abschied real wird: in Gesprächen, an Krankenbetten, auf dem Friedhof (S. 23). Aber auch beim Konfirmandenunterricht (S. 17), bei der letzten Probe eines Chores oder wenn eine Kollegin weiterzieht: Unsere Vikarin Tabea Frinzel ist nun Pastorin in Flachsmeer (S. 6). Der Stadtpastor verabschiedete sich in den Ruhestand (S. 10). Das Café Welcome schloss nach drei

Jahren, die so viel mehr waren als nur Kaffee und Kuchen (S. 7). Abschiede gehören zum Leben – mal groß, mal klein. Und oft machen sie Platz für Neues. Ein Projekt geht - und plötzlich entsteht Raum für Erinnerungen, für Weiterdenken, für Dankbarkeit. Das Alte wird nicht kleiner – aber das Neue darf wachsen. Vorsichtig. Mutig.

So erzählt dieses Heft auch von Übergängen, die Kraft kosten – wie der Einzug ins Altenheim (S. 4) oder die Begleitung auf dem letzten Lebensweg (S. 5). Von Menschen, die bleiben, wenn andere gehen. Von Jugendlichen, die sich fragen, was nach dem Tod kommt, und erstaunlich klare Bilder vom Himmel haben (S. 17). Von einem Reformationstreffen, das Abschied und Aufbruch zusammenbringt (S. 8). Und von einer Kirche, die sich neu sortieren muss, weil es so, wie es war, nicht einfach weitergehen kann (S. 9).

Aber mitten in all diesen Abschieden blitzt immer wieder etwas auf: Hoffnung. Und manchmal sogar ein kleines Lächeln. Vielleicht finden Sie beim Lesen auch einen Abschied, der Sie betrifft. Oder einen, den Sie längst vollzogen haben. Vielleicht erkennen Sie sich in einem Satz



Benjamin und Ina Jäckel
Foto: Fenna Jäckel

wieder – oder finden den Mut, sich von etwas zu verabschieden, das nicht mehr zu Ihnen passt. Dann hilft manchmal ein leises „Danke“. Und der Gedanke: Gott bleibt.

Wir wünschen Ihnen Freude beim Lesen – und Zuversicht bei allem, was geht. Und für alles, was kommt.

Herzliche Grüße
Ihre Pastoren
Benjamin & Ina Jäckel

Abschied und Neuanfang im Alter

(IV) Ein gewiss einschneidender Übergang im Leben eines Menschen ist der Einzug in eine Senioreneinrichtung. Frau Kampen, Leiterin vom „Haus am Julianenpark“, berichtete uns darüber.

Was bedeutet es Ihrer Erfahrung nach für einen Menschen, wenn er in Ihre Einrichtung wechseln muss?

Zuerst ist es ein gewaltiger Einschnitt. Sehr viele haben Haus und Garten und hier müssen sie sich beschränken auf ca. 20qm. Und dann muss man sich eingestehen, dass man körperlich und vielleicht geistig vieles nicht mehr kann. Wir haben aber die Erfahrung gemacht, dass die meisten Bewohner:innen nach dem Einleben sagen: „Das war zwar ein Abschied, aber ich habe es jetzt wieder gut. Ich hatte zwar viel Platz, aber ich war allein. Ich habe hier immer Leute, hier ist immer irgendetwas los. Ich bin nicht einsam.“ Wir versuchen auch, den Ankommenden den Einzug in die Einrichtung zu erleichtern.

Wie machen Sie und Ihre Mitarbeiter:innen das?

Der Einzug sollte vormittags stattfinden, sodass das Mittagessen die erste Mahlzeit ist. Man soll sich über Tag schon mal orientieren können, schon einige Leute kennenlernen. Außerdem ist man dann abends müde und schläft besser, als wenn man aufgeregt ist und nicht einschlafen kann. Guter Schlaf ist sehr wichtig fürs Wohlbefinden jedes Menschen. Dann versuchen wir in den nächsten Tagen in Gesprächen mit den neuen Bewohner:innen und Angehörigen herauszufinden, welche Vorlieben sie haben, welche unserer Angebote sie interessieren. Wir füh-

ren viele Gespräche, um sie als Individuen kennenzulernen, damit wir ihnen individuell bei ihrem Einleben helfen können.

Wie viele Menschen planen Ihrer Erfahrung nach ihren Einzug und wie viele müssen plötzlich ins Heim?

Bei etwa zwei Dritteln der Ankömmlinge ist es nicht geplant. Sie sind z.B. gestürzt oder die bisher pflegende Familie ist - z.B. bei demenziellen Erkrankungen - an ihre Grenzen gekommen. Angehörige leiden oft sehr, wenn sie versprochen haben: „Wir pflegen dich, du kannst immer zu Hause bleiben“, das aber nicht mehr einhalten können. Ich versuche ihnen dann die Augen dafür zu öffnen, dass der Wechsel ins Heim sowohl ihnen als auch ihrem oder ihrer Verwandten Möglichkeiten für ein neues Miteinander gibt. Sie sind nicht mehr Pflegende, sondern willkommene Besucher:innen.

Wie geht es Bewohner:innen, die nicht freiwillig gekommen sind?

Sofern sie das geistig noch mitbekommen, z.B. wenn sie nach Stürzen kommen, ist es am Anfang natürlich nicht leicht. Ich ziehe meinen Hut vor den Bewohner:innen, die im hohen Alter sagen: „Ja, ich muss das jetzt akzeptieren.“ Das hat für mich viel mit Mut und Tapferkeit zu tun. Sie müssen Selbstständigkeit aufgeben und sich dem Tagesablauf der Einrichtung anpassen. Aber später sehen die meisten die Vorteile ihrer Betreuung.

Welche Gefühle löst der Wechsel in Ihre Einrichtung aus?

Das ist ganz unterschiedlich. Ich denke, das hat auch mit den Menschen selbst zu tun. Wenn man in seinem bisherigen Leben



Heike Kampen, Einrichtungsleitung ProSenis
Foto: Privat

positiv Neuem gegenüber war und sich vor Veränderungen nicht gescheut hat, kommt man hier schnell an. Diese Bewohner:innen sehen leichter das Positive an ihrer neuen Situation und sind oft dankbar. Häufig sind das Leute, die in ihrem Leben viele Schicksalsschläge einstecken mussten, die aber immer das Beste daraus gemacht haben.

Gibt es auch Leute, die sich schwertun?

Ja, die gibt es. Leute, die sich verlassen fühlen, die sich abgeschoben fühlen, die das immer wieder, auch gegenüber Angehörigen äußern. Die sagen, dass ihr Alter anders geplant war. Da muss vielleicht ein Haus verkauft werden, dann kommt ein Notar, da müssen sie loslassen, das ist wie ein Abschied in Raten vom bisherigen Leben. Und manche sind dann ganz tief traurig, manchmal auch verbittert.

Würden Sie Menschen empfehlen, sich selbst rechtzeitig mit

 ProSenis



ProSenis Leer



Hospiz - Begleitung am Lebensende

(GBJ) Es gibt Abschiede, die einen Neuanfang bedeuten. Und es gibt den letzten Abschied — den vom Leben. Abschiede brauchen Menschen, die bleiben. Gretel Bluhm-Janssen, die Gründerin der Hospiz-Initiative Leer, erzählt, was Menschen motiviert, genau dann da zu sein.

120 Ehrenamtliche der Hospiz-Initiative, alle qualifiziert in der Sterbe- und Trauerbegleitung, begleiten Menschen sowohl im ambulanten Bereich zu Hause, im Krankenhaus, im Altenheim als auch im stationären Bereich, im Hospizhaus. Sie möchten ein würdevolles Leben bis zuletzt in Geborgenheit unterstützen und Menschen auf dem letzten Stück ihres Lebensweges begleiten. Dabei stehen die Bedürfnisse der Betroffenen uneingeschränkt im Mittelpunkt. Die Motivation der Ehrenamtlichen ist so vielfältig wie die Menschen selbst: persönliche Verlusterfahrungen, das Bedürfnis nach einer sinnstiftenden Tätigkeit, Dankbarkeit für das eigene Leben, das Bedürfnis, etwas zurückgeben zu wollen, und die Auseinandersetzung mit dem Thema Tod. Ich engagiere mich seit mehr als 25 Jahren in der Hospizarbeit, möchte mithelfen, die Welt menschlicher zu gestalten.

Menschen in einer existenziellen Situation zu begleiten, ist auch eine Bereicherung für das eigene Leben. Wo Fragen nach dem Sinn von Leben und Sterben, von Abschied und Endgültigkeit gestellt werden, wird man herausgefordert, die eigene Position zu betrachten, und das mitten im Leben mit der Chance für eine größere Bewusstheit.

Wenn ein Leben zu Ende geht,

rückt alles andere, was vorher wichtig war, in den Hintergrund.

Was man in dieser Zeit tun kann, ist vor allem, da zu sein und da zu bleiben, wenn Verzweiflung, Wut oder abgrundtiefe Trauer Ausdruck finden. Zuhören, damit der Sterbende ausdrücken kann, was ihn bewegt, und er sich verstanden fühlt. Ratschläge sind unangebracht, ich bezeichne sie als seelische Trinkgelder. Den Weg und die Richtung bestimmt immer der Sterbende, ich begleite ihn nur und schaffe Rahmenbedingungen, damit er seinen Weg sicher zu Ende gehen kann.

Das große Vertrauen der Sterbenden und die Innigkeit der Beziehung, bei aller Professionalität, berühren mich immer wieder. Nicht selten gehört man zur Familie dazu und wird sogar eingeladen, bei der Beerdigung mit am Familientisch zu sitzen. Kraft schöpfe ich aus den intensiven Begegnungen, dem Gefühl, in dieser besonderen Zeit unterstützen zu können, dem gemeinsamen Tun mit anderen engagierten Menschen und dem aufgehobensein in meiner Familie.

Welche Rolle der Glaube spielt, ist sehr unterschiedlich. Manchen Menschen gibt er Trost in der Hoffnung, dass „doch noch nicht alles zu Ende ist“, für andere hat der Glaube keine oder wenig Bedeutung. Meine Aufgabe ist es, zu hören, was der Mensch braucht, und dafür zu sorgen, dass er bekommt, was er braucht, unabhängig von meinem eigenen Glauben und meiner Einstellung zu den Dingen dieser Welt.



ihrem möglichen Umzug in eine Senioreneinrichtung zu befassen?

Ich würde das empfehlen. In Ostfriesland denken immer noch viele, dass sie in ihrem Zuhause bleiben und die Familie sich gefälligst zu kümmern hat. Aber dieses Modell funktioniert oft nicht mehr. Kinder arbeiten und wohnen woanders und können sich nicht kümmern. Daher befürworte ich, dass man sich rechtzeitig Einrichtungen anschaut und mit klarem Verstand entscheidet, wo man später leben möchte. Wir machen solche Interessentengespräche. Wir haben auch eine Warteliste. Leute geben ihre Daten ab und melden sich, wenn sie aufgenommen werden müssen, z.B. nach einem Schlaganfall. Wir gucken dann, ob wir ein passendes Zimmer haben, oder kümmern uns um eine Zwischenlösung, bis wir eins haben.

Wie kann man als Angehörige:r oder Freund:in bei einem Neuanfang im Heim helfen?

Wie gesagt, Gespräche sind immer das Wichtigste. Sich Zeit zu nehmen und sich ganz auf den Menschen einzulassen, hilft am besten.

Auf zu neuen Ufern

(Ijā) Manche Menschen sind einfach da, und man hat sofort das Gefühl: Die gehören hierhin. So war es mit Tabea Frinzel. Seit



Tabea Frinzel
Foto: André Graalmann

März 2023 war sie als Vikarin bei uns in der Kirchengemeinde.

In dieser Zeit hat sie vieles gemacht: Gottesdienste gehalten, Kinder getauft, Jugendliche konfirmiert, Menschen beerdigt und Angehörige begleitet. Sie hat mit uns gefeiert, getrauert, gelacht und den ganz normalen, bunten und manchmal chaotischen Gemeindealltag miterlebt. Und genau das hat sie mit einer großen Portion Herzlichkeit, Fröhlichkeit und Offenheit getan.

Am 15. Juni haben wir Tabea Frinzel in einem feierlichen Gottesdienst verabschiedet. Es war ein Moment voller Dankbarkeit — für all das, was wir gemeinsam erleben durften.

Aber: Zum Glück zieht sie nicht in die weite Ferne! Tabea ist jetzt Pastorin in der Kirchengemeinde

Flachsmeer — also gleich „um die Ecke“. Dort hat sie am 23. August ihre Ordination gefeiert. Wir sind sicher: Auch dort wird sie mit ihrer Art die Menschen begeistern und Kirche lebendig machen.



Tabea mit Ina und Benjamin Jäckel
Foto: André Graalmann

Geetkannen up Karkhoff

*De Heer is mien Heerder,
mi sall nix mangeln.
He weidet mi up fruchtbar Land
un föhrt mi to dat friske Water.*

(GK) Ok för de Blömen up uns Karkhoff hebbt wi riekelt water, dat is en heel Bült weert. Daar bünd fiev Pütten mit en Stück of wat Geetkannen daarbi. Dat is leep mackelk, een hööv't kien Kann van tohuus mitbrengen. Man mitunner musst eerst en Geetkann söken, ehrdat du gehen kannst. Mennigmaal wan-

nern de Kannen van een Rieg na'd anner un verstoppen sük achter de Denkmalen, vull mit Water, umdat se neet wegweihen. Dat kunn een ja mit sien egen mitbrocht Kanne maken, aber denn is de womögelk naderhand ok noch weg. Spietelk as dat is, worden d'r woll Kannen klaut. Wat weer dat mooi, wenn elk de Geetkann na d' Gebruuk, weer torügg an d' Pütt brengen dee. Naast mutt d'r noch en Kedde mit en Euro an, as b' d Inkopswagen.



Gießkannen auf dem Friedhof
Foto: Jens Schulze (ev. Bilddatenbank)

Friedhof Loga

(Vog) Auch über den Sommer hat sich auf dem Friedhof etwas getan und einiges passiert noch.

Bäume wurden und werden gepflanzt, Bänke zusammengeschaubt und aufgestellt. Für die Kapellensanierung wurden Gespräche geführt und Anträge gestellt. Ein neues Urnengräberfeld wurde bereits eingeweiht und das nächste ist in Planung. Es tut sich was.

Ein kleiner Hinweis an alle Nutzungsberechtigten: Die Grabpflege bezieht sich immer nur auf die Grabstätte und nicht auf Nachbargrabstätten und Rasenwege. Die Grabpflege auf fremden Grabstätten, kann durchaus nicht gewünscht sein und zu Problemen führen. Das Harken der (Rasen-)Wege führt nur zu einem höheren Pflegeaufwand und Stolperfallen.

Ach ja, neue Gießkannen werden auch immer wieder hingestellt.

Abschied vom Café Welcome

(Ijā) Manchmal entstehen die schönsten Dinge ganz plötzlich: aus einer Not, einem Impuls oder einem offenen Herzen. So war es auch mit dem Café Welcome, das wir im März 2022 ins Leben gerufen haben – kurz nach

mentare Hilfe – Bürokratie, Wohnung, Kleidung“, erinnert sich Sylvia Taudor. Stella Nieto-Ernst ergänzt: „Besonders nahe gingen mir die Abschiede von Vätern nach kurzen Besuchen. Auch die Erzählungen der Kinder über ih-

möchten ihre Arbeit beenden – mit dem Gefühl, wirklich etwas bewirkt zu haben. „Viele der Geflüchteten haben inzwischen ihren Weg gefunden; sie brauchen uns nicht mehr so dringend“, sagt Stella Nieto-Ernst. Auch



Ehrenamtliche und Teilnehmer:innen des „Café welcome“
Foto: Inna Lovenchuck

Ausbruch des Krieges in der Ukraine. Damals kamen viele Menschen mit kleinen Koffern, großen Sorgen und der Hoffnung auf Sicherheit zu uns. Als Gemeinde wollten wir ihnen nicht nur ein Dach geben, sondern auch einen Ort zum Ankommen. „Ich konnte nicht tatenlos zusehen. Ich wollte helfen“, erzählt Stella Nieto-Ernst.

Drei Jahre lang war das Café Welcome ein Ort der Begegnung über Sprachgrenzen hinweg. „Am Anfang ging es um ganz ele-

re Großeltern oder Haustiere, die sie zurücklassen mussten, haben mich sehr bewegt.“

Viele Ehrenamtliche haben Woche für Woche Kaffee gekocht, Spiele erklärt, Kinder betreut – und später Deutsch unterrichtet. Einfache Sätze wie „Ich bin Elena“ oder „Ich habe zwei Kinder“ wurden zu Brücken der Verständigung.

Nun geht eine Ära zu Ende: Das Café Welcome wird es so nicht mehr geben. Die Ehrenamtlichen

Merrilyn von Preyss zieht ein Fazit: „Ich habe gelernt, wie fragil Frieden ist und wie schrecklich es ist, immer in Sorge zu sein.“

Sylvia Taudor resümiert: „Wichtig war, dass alle willkommen waren – als Menschen.“

Wir sagen: DANKE. Danke für Herz, Geduld, Zeit. Für jede Tasse Tee, jede Geste, jede stille Träne. Ihr habt nicht nur Sprache beigebracht, sondern ein Stück Zuhause geschenkt. Danke!

Arbeit und Spielfreude

(IV) Immer wieder erfreut uns der Blockflötenchor unserer Gemeinde unter der Leitung von Ursula Witte-Fischer mit großartigen Musikdarbietungen. Von der Sopranflöte bis zum Subbass sind alle Flötengattungen vertreten. Ohne viel Arbeit, Fleiß und Spielfreude ist die Qualität der Aufführungen nicht denkbar. Das Foto entstand nach einem intensiven Wochenendworkshop mit Mitgliedern und Interessierten unter Leitung von Dozent Jochen Vieweg aus Aurich, bei dem Kompositionen der Renaissance und des Frühbarocks erarbeitet wurden.



Teilnehmer:innen des WochenendWorkShops und Dozent Jochen Vieweg
Foto: Axel Fischer

Reformationstag: Abschied und Aufbruch

(Ijā) „Abschied“ — ein Wort, das wehtut. Egal, ob wir es aussprechen, wenn wir am Bett eines sterbenden Menschen sitzen, wenn wir ein Zimmer im Altenheim einrichten oder wenn wir merken, dass eine Lebensphase zu Ende geht. Abschied bedeutet Loslassen, sich von Gewohntem verabschieden, Unsicherheit aushalten. Und doch: In jedem Abschied steckt auch ein leiser Anfang, ein neues Kapitel, das wir manchmal noch gar nicht erkennen können.

Der Reformationstag erzählt genau von so einem Abschied. Martin Luther hat sich damals von vielem verabschiedet: Von einem Bild von Gott als strengem Richter, dem man nie genügen kann. Von dem Gefühl, sich Liebe und Erlösung hart erarbeiten zu müssen. Von Strukturen, die Menschen klein machen und ausschließen.

Aber Reformation heißt nicht nur Abschied. Sie ist vor allem ein Aufbruch. Luther hat sich aufgemacht zu einem Glauben, der befreit. „Allein aus Gnade“, „Allein durch den Glauben“, „Allein Christus“ — das waren

seine zentralen Botschaften. Ein Glaube, der sagt: Du bist genug. Gott liebt dich, so wie du bist. Nicht, weil du perfekt bist, sondern weil du SEIN Kind bist.

Was könnte das für uns heute heißen? Auch wir tragen Bilder in uns: von uns selbst, von Gott, von der Welt. Bilder, die uns gefangen halten und uns einreden: Du musst mehr leisten, du musst stärker sein, du darfst keine Schwäche zeigen. Vielleicht ist es Zeit, sich von diesen Bildern zu verabschieden. Auch unsere Kirche ist immer wieder im Wandel: Wir sagen „Adieu“ zu manchen Traditionen und suchen neue Formen, die Menschen heute ansprechen.

Abschied und Reformation gehören zusammen. Wir sind eingeladen, mit Gott in Bewegung zu bleiben. Loszulassen, was nicht mehr trägt. Neu zu hören, was unser Herz weit macht. Vertrauen zu wagen, auch wenn der Weg ungewiss ist.

Am Reformationstag erinnern wir uns daran: Gott geht mit — durch alle Abschiede hindurch, hinein in alles Neue.



Quinton Caesar
Foto: Privat

Wir laden herzlich ein, gemeinsam einen **regionalen Reformationsgottesdienst** zu feiern.

Einen Gottesdienst voller Musik, Gemeinschaft und Gedanken über Abschied und Aufbruch — für alle, die spüren: Da ist noch mehr. Für alle, die sich fragen: Was darf bleiben, was darf gehen? Für alle, die sich trauen, Altes hinter sich zu lassen und Neues zu entdecken. Die Predigt wird P. Quinton Caesar aus Wiesmoor halten.

Friedenskirche Loga
Freitag, 31. Okt., 10.00 Uhr

Licht erleben

(Ijā) In der dunkleren Jahreszeit laden wir wieder herzlich zu unseren Taizé-Gottesdiensten ein. Ihr kennt es sonst so, dass wir freitags feiern; in diesem Jahr gibt es zusätzlich etwas Besonderes: Zum Buß- und Bettag gestalten wir erstmals auch an diesem Abend einen Taizé-Gottesdienst zusammen mit der Ref. Gemeinde Loga.

Freut euch auf meditative Gesänge, Kerzenschein und ruhige Gebete — eine kleine Auszeit für die Seele.

Petruskirche Loga
Mittwoch, 19. Nov., 19.30 Uhr

Licht | er | leben

Taizé-Gottesdienst

zum Buß- und Bettag



Mittwoch, 19. November
19.30 Uhr

Petruskirche

Nähseelsorge – Erzähldecken

(RvL) Stellen Sie sich vor, Sie besuchen einen alten Menschen zum Geburtstag und nichts ist für einen Besuch vorbereitet: Keine Blume, keine Kerze, kein Geschenk, geschweige denn Tee oder Kuchen stehen auf dem Tisch.

In besten Fall haben Sie eine Erzähldecke zum Thema Geburtstag dabei. Die Decke ist unterteilt in 6-12 Felder. Einige Felder sind Taschen, in denen ein Geschenk, ein Liedblatt, eine Girlande usw. stecken. Auf anderen Feldern sind Blumen aufgenäht oder ein schönes Bild. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Es geht



ums Sehen, Fühlen und Begreifen. Sofort haben Sie ein Gesprächsthema. Gemeinsam erinnern Sie sich an vergangene Geburtstage und teilen diese Erinnerungen. Ähnlich funktioniert dieses System bei einer Gruppe. Es gibt Erzähldecken zu Themen wie „Schönheit“, „Handwerk“, „Mode“ u.v.a.m.

Ich habe meine erste Erzähldecke fertig. Thema: „Poesiealbum“
„Wenn Dich die Stürme des Lebens umtoben, werfe nur freudig die Blicke nach oben.“
Zum Andenken an Henriette, Firrel 1922

Neben der Näherei habe ich die Geschichte des Poesiealbums recherchiert, Alben aus den letzten 100 Jahren abgeschrieben und die Texte sortiert nach Blumensprüchen, nach Sprüchen über Gott und den Glauben und

Erzähldecke
 Foto: Regina van Lengen

allgemeine Sprüche; das älteste Album ist von 1900. Eine Auswahl dieser Texte findet man in dieser Erzähldecke, außerdem Stifte, ein Poesiealbum zum Reinschreiben, typische Poesiealbumbildchen mit Glitzer, kleine Herzen, Engel, Vergissmeinnicht, ein kleines Schloss mit Schlüssel und vieles mehr.

Über die Evangelische Erwachsenenbildung bietet Schwester Carola Workshops zum Thema Erzähldecken an, zu denen Interessierte (mit oder ohne Nähmaschine) sich anmelden können.

Gemeindehaus Petruskirche
Verbindungsweg 33
Samstag, 27. Sept., 9.30 Uhr

Gemeindehaus Lutherkirche
Patersgang 4
Samstag, 25. Okt., 9.30 Uhr

Kurs von 9.30 – 17.00 Uhr
Kosten: 35,00 €
Kontakt:
srcarola@hotmail.com

Unsere Gemeinden rücken zusammen

(Ijā) Viele von Ihnen haben es vielleicht schon gehört: In unserem Kirchenkreis Emden-Leer wird gerade überlegt, wie wir in Zukunft als Kirchengemeinden enger zusammenarbeiten können.

In den letzten Jahren hat sich viel verändert: Es gibt weniger Pastor:innen, weniger Gemeindeglieder und damit auch weniger finanzielle Mittel. Gleichzeitig wollen wir in allen Gemeinden weiterhin lebendige Kirche sein – mit Gottesdiensten, Gruppen, Musik, Seelsorge und vielem mehr.

Das bisherige Modell, „eine Gemeinde – ein Pastor oder eine Pastorin“, wird es angesichts der beschriebenen Situation mittelfristig nicht mehr geben können.

Mehrere Gemeinden werden stärker zusammenarbeiten müssen. Das bedeutet: Die Pastor:innen werden nicht mehr nur für eine einzelne Gemeinde zuständig sein, sondern gemeinsam für mehrere.

Unsere Kirchengemeinde Loga gehört zum sogenannten „Planungsbereich West“. Dazu zählen auch die Kirchengemeinden Bingum, Holtgaste, Pogum, die Luther- und die Christuskirchengemeinde, die Pauluskirche sowie die Gemeinden in Logabirum und Nortmoor. Wir bilden also eine große Gemeinschaft von Gemeinden. In diesem Kreis überlegen wir gerade, wie wir in Zukunft enger zusammenarbeiten können.

Für Sie als Gemeindemitglieder

heißt das aber nicht, dass Ihre Kirche verschwindet oder keine Gottesdienste mehr stattfinden. Wir überlegen gerade intensiv, wie wir diese Veränderungen so gestalten können, dass wir trotzdem weiterhin vor Ort Kirche erleben können – mit vertrauten Gesichtern, persönlichen Begegnungen und gemeinsamen Festen.

Bis Ende August wollen die Kirchenvorstände entschieden haben, ob sie an diesem gemeinsamen Weg mitarbeiten möchten. Sobald es dazu Neuigkeiten gibt, werden wir Sie selbstverständlich informieren.

Wenn Sie Fragen haben oder darüber sprechen möchten, kommen Sie gerne auf uns zu.

Begegnung und Abschied

(RvL) „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ (Martin Buber).

Dieser Satz kann als Motto über dem fast vierjährigen Engagement unseres Stadtpastors Ralph Knöfler stehen. Ende Juni wurde er in einem festlichen Gottesdienst in der Lutherkirche offiziell entpflichtet. Die Projektstelle des Stadtpastors wird leider nicht verlängert.

Im Jahr der Pandemie war Pastor Knöfler rasch innerhalb und außerhalb kirchlicher Mauern gut vernetzt. Er war zu finden auf den Straßen und Gassen, in Amtsstuben und „Palästen“, bei den Stadtwerken genauso wie im Hammrich, bei der Tafel, den Sinti oder dem Haus der Kulturen. Offen und wertfrei war sein Umgang mit Menschen – unabhängig von Konfession und Weltanschauung. Er initiierte die Leeraner Bilderbibel, die Kanzelre-

den, den Blue-Christmas-Gottesdienst, die Passionspunkte, engagierte sich bei den Mahnwachen für den Frieden, bot Kirchenführungen für Touristen an u.v.a.m.

„Wenn du einen Raum voller Menschen betrittst, kommt dir Ralph entgegen und gibt dir das Gefühl, dass man nur noch auf dich gewartet habe“, formulierte es Pastor Martin Kaminski von der Mennonitischen Kirche. Dieser Satz beschreibt sehr gut das Wirken dieses Seelsorgers, der auf einzigartige Weise das Vertrauen der Menschen gewann.

Viele Menschen in unserer Stadt bedauern seinen Abschied sehr. Wir wünschen Pastor Knöfler und seiner Frau in ihrer Wahlheimat Potsdam Gottes Segen für den Ruhestand. Und wenn wir uns wieder einmal begegnen, werden wir uns freuen.



Stadtpastor Ralph Knöfler (links)
Foto: Käthe Dübbel



Abschiedsgottesdienst in der Lutherkirche Leer
Foto: Regina van Lengen

vielseitig | Gottesdiensttermine

Datum	Friedenskirche	Petruskirche	Anderer Ort
7. Sept.	10.00 Schöpfungsgottesdienst P. B. Jäckel	11.00 Kindergottesdienst A. Rademacher	
14. Sept.		10.00 Gottesdienst (einfach feiern) P. B. Jäckel	
21. Sept.	14.00 Jubelkonfirmation Pn. I. Jäckel		
28. Sept.		11.00 Familienkirche zum Erntedank Pn. I. Jäckel	
05. Okt. Erntedank	10.00 Abendmahlsgottesdienst zu Erntedank Präd. Woltmann		
12. Okt.		10.00 Gottesdienst (einfach feiern) P. B. Jäckel Musik: Gitarrenjugend	
17. Okt.		19.30 Taizé-Gottesdienst Pn. Duhm-Jäckel und Team	
19. Okt.	10.00 Gottesdienst (Männersonntag) Lek. Kroon und Team		
26. Okt.			10.00 Gottesdienst P. Brookmann Ref. Kirche Loga
31. Okt. Reformati- on	10.00 Reformationsgottesdienst P. Caesar und Pn. I. Jäckel Musik: Chortöne		
1. Nov.	19.00 Hubertusmesse P. B. Jäckel Musik: Parforcehornbläser		
2. Nov.		11.00 Kindergottesdienst A. Rademacher	
9. Nov.		11.00 Jugendgottesdienst Pn. I. Jäckel Musik: Björn Amadeus	
16. Nov. Volkstrau- ertag	10.00 Abendmahlsgottesdienst (traditionell) Präd. Woltmann		
19. Nov. Buß- und Betttag		19.00 Taizé-Gottesdienst P. B. Jäckel, Heike Saathoff und Team	
21. Nov.		19.30 Abend der Stille Ostfr. Gemeinschaftsver- band	
23. Nov. Ewigkeits- sonntag		10.00 Gottesdienst (einfach feiern) Prs. Jäckel	
30. Nov. Advent	10.00 Familienkirche mit der Kita Pn. I. Jäckel		

Ansprechpersonen in der Gemeinde

Pfarrbüro info@
 26789 Leer, Verbindungsweg 27
 Montag: 10:00 - 12:00 Uhr
 Freitag: 13:00 - 15:00 Uhr
 Stefan Meyer 0491/45447793

Pfarramt pfarramt@
 26789 Leer, Hindenburgstraße 4
 Pastoren Ina und Benjamin Jäckel 0491/45447793

Ansprechpartner Ev.-luth. Kirchengemeinde Loga

Kirchenvorstand kirchenvorstand@
 * kv-vorsitz@
 Pastor Benjamin Jäckel * 0491/45447793
 Pastorin Ina Jäckel * 0491/45447793
 Monika Kaltenbach 0491/9998720
 Bernhard Kothmann 0162/9733237
 Svenja Meyer 01520/4958109
 Andreas Poppinga * 0491/9767617
 Konstanze Studt
 Melanie Thiesbrummel 0178/3126859
 Wolfgang Vogelsang 0175/4144393
 Teelka Wientjes 0176/95669404
 Hans-Hermann Woltmann 0491/9796703

Gemeindehaus (Frieden) gemeindehaus.frieden@
 26789 Leer, Hindenburgstraße 4

Gemeindehaus (Petrus) gemeindehaus.petrus@
 26789 Leer, Verbindungsweg 33

Küsterin (Friedenskirche) kuesterdienst.frieden@
 Cornelia Kamann 0491/97698989

Küsterin (Petruskirche) kuesterdienst.petrus@
 Helga Ruperti 0491/64101

Kinderkirche kindergottesdienst@
 Antje Rademacher (über Pfarrbüro) 0491/45447793

Konfirmandenunterricht konfirmanden@
 Pastorin Ina Jäckel 0491/45447793

Schaukasten schaukasten@
 Regina van Lengen 0491/9711215

Homepage webmaster@
 Benjamin Jäckel 0491/45447793

Gemeindemagazin gemeindemagazin@
 Wolfgang Vogelsang 0175/4144393

Gemeindemagazin Verteilung verteiler@
 Marilyn von Preyss 0491/73339
 Pastor Benjamin Jäckel 0491/45447793

Bauausschuss bauausschuss@
Finanzausschuss finanzausschuss@
Friedhofsausschuss friedhofsausschuss@
Personalausschuss personalausschuss@

Kindertagesstätte

Kindertagesstätte Loga kita@
 KiTa (26789 Leer, Hoher Weg 5a)
 Krippe (26789 Leer, Hindenburgstr. 4)
 Sabine Larisch 0491/72906

Förderkreis KiTa Loga
 Janna Weigmann foerderkreis-kiga-loga@gmx.de

Friedhof Loga

Friedhof friedhof@
 26789 Leer, Kapellenweg 14

Friedhofsverwaltung friedhofsverwaltung@
 26789 Leer, Frisiastr. 11 montags 18:00-19:00 Uhr
 Elvira Klapproth 0491/7755
 0162//8728177

Friedhofsausschuss friedhofsausschuss@
 Wolfgang Vogelsang 0491/99239811

Petrus-Bücherei-Loga

26789 Leer, Verbindungsweg 33
 Telefon 0491/21279845
 eMail buecherei-info@
 Onlinekatalog www.bibkat.de/petrusbuecherei/
 Auch als App im Playstore bibkat
 Mittwochs 16.00-18.00 Uhr
 Sonntags 11.00-12.30 Uhr

Angelika Lübbehüsen 0491/71971
 Christa Bruns 0491/997010
 Regina van Lengen 0491/9711215

Diakonische Arbeit

Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen
 0491/9604881

Sucht und Suchtprävention
 0491/9768320

Diakonisches Werk
Schuldnerberatung 0491/9768321
Schwangerschaftskonfliktberatung .. 0491/9768321
Kur- und Sozialberatung 0491/9768321

Anonyme Alkoholiker (AA-Meeting)
 0491/9767402
 0151/46187167

Telefonseelsorge
 0800/0116016

Nähseelsorge
 0176/96189158

Chöre und Gruppen

Die nachfolgenden Chöre und Gruppen treffen sich zu den angegebenen Zeiten im Gemeindehaus der **Friedenskirche**. Die Termine können in den Ferien abweichen.

- Gitarrenjugend Loga**..... gitarrenjugend@
Marion Vogelsang..... 0491/99239813
jeden Donnerstag um 17.30 Uhr
- Chor „Lichtstrahl“** lichtstrahl@
Cyra Vogel..... 0491/9991675
jeden Mittwoch um 18.00 Uhr
- Evangelische Jugend** evangelische-jugend@
Ina Jäckel..... 0491/45447793
nach Vereinbarung
- Frauentreff**..... frauentreff.frieden@
Rudolfa Menzi 0491/72319
jeden 3. Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr
- DekoWerk**..... dekowerk@
Regina van Lengen 0491/9711215
nach Vereinbarung
- Bibelgesprächskreis**..... hauskreis1@
Rudolfa Menzi 0491/72319
jeden 1. Mittwoch im Monat
- Hauskreis**..... hauskreis2@
Udo Beenken 0491/9711755
jeden 2. und 4. Montag im Monat um 20.00 Uhr
- Frühstück** fruehstueck@
Regina van Lengen 0491/9711215
nach Vereinbarung
- Spielegruppe**..... spieleabend@
Karin Müller-Winterboer
freitags oder samstags (siehe Veranstaltungskalender)
- Anonyme Alkoholiker**
Jeden Dienstag um 20.00 Uhr
jeden Sonntag um 18.00 Uhr

Chöre und Gruppen

Die nachfolgenden Chöre und Gruppen treffen sich zu den angegebenen Zeiten im Gemeindehaus der **Petruskirche**. Die Termine können in den Ferien abweichen.

- Ehemaliger Chor**
Hanne Beitelmann..... 0491/72175
jeden 1. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr
- ChorTöne**..... chortoene@
Bärbel Auen 0160/94438788
jeden Freitag um 18.00 Uhr
- Gospelchor „together“** together@
Joachim Robbe 0491/9776036
jeden Montag um 19.30 Uhr
- Blockflötenchor**..... blockfloetenchor@
Ursula Witte-Fischer 0491/9921931
jeden Montag um 17.30 Uhr
- Frauentreff**..... frauentreff.petrus@
Ursula Witte-Fischer 0491/9921931
jeden 2. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr
- Männerrunde**..... maennerrunde@
Herbert Kroon 0491/71538
Peter van Lengen 0491/9711215
jeden 1. Montag im Monat um 19.30 Uhr
- Nähgruppe**..... naehgruppe@
Regina van Lengen 0491/9711215
jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 9.30 Uhr
- Lektorenkreis** lektorenkreis@
Christine Seidemann 0491/74169
nach Vereinbarung
- „Zuversicht“-Selbsthilfegruppe für Angehörige von Suchtkranken**
Anja Jung 0170/5409988
jeden Donnerstag um 19.30
- Boulen bei Petrus** boulen@
Wilfried Janssen 0491/9995935
jeden Freitag um 14.00 Uhr
- BiCK** bick@
Ingrid Visser 01512/3638653
nach Vereinbarung
- Kinderkram** kinderkrum@
Nina-Marie Hagen..... 0491/9711046
nach Vereinbarung
- Zwergencafé**..... zwergencafe@
Gaby Apiß 01515/1451557 (WhatsApp)
Jeden Mittwoch um 15.00 Uhr

Erntedank: Dankbarkeit feiern — gleich zweimal

(Ijā) „Danke“ — ein kleines Wort mit großer Wirkung. Im Alltag geht es oft unter zwischen Einkaufen, Arbeiten, Hausaufgaben betreuen, Arztterminen und all den To-dos, die uns manchmal über den Kopf wachsen. Dabei tut es so gut, innezuhalten und zu sehen: Da ist so viel, wofür wir dankbar sein können.

Erntedank lädt uns genau dazu ein: stehen bleiben, durchatmen, hinschauen. Nicht nur auf das, was wir „erntbar“ sehen — die Äpfel, Kartoffeln und Kürbisse — sondern auch auf die anderen Gaben des Lebens: Menschen, die uns tragen. Begegnungen, die uns beschenken. Momente, die unser Herz weit machen.

In diesem Jahr feiern wir Erntedank gleich zweimal, und ihr könnt euch aussuchen, wo ihr euch wohler fühlt oder welcher Termin besser passt:

Am **29. September um 11.00 Uhr** feiern wir Erntedank mit der **Kita Loga** in der **Petruskirche**. Ein fröhlicher Gottesdienst, bunt, lebendig, mit den Kleinen und für die Kleinen — und natürlich auch für alle Großen, die Lust haben, mit Kinderaugen zu staunen.

Am **5. Oktober um 10.00 Uhr** laden wir ein zum **traditionellen Erntedankgottesdienst** in die **Friedenskirche**. Mit Worten, Musik und Raum für die stillen und großen Momente.



Erntedankgottesdienst 2024
Foto: Ina Jäckel

Wir freuen uns, mit euch zu feiern. Herzliche Einladung!

Jugendgottesdienst

(Ijā) Die Jugendlichen unserer Gemeinde bereiten auch in diesem Jahr wieder mit Björn Amadeus einen ganz besonderen Gottesdienst vor. Björn Amadeus ist Musiker, Songwriter und Moderator. Er berührt mit seiner Musik und seinen Texten, weil er echt ist und weil er den Mut hat, Dinge anzusprechen, die uns alle betreffen. Zusammen mit den Jugendlichen geht er Fragen nach, die uns gerade beschäftigen: Was gibt mir Halt? Wer bin ich, wenn's mal schwer wird? Wo finde ich Hoffnung?

Es wird laut und leise, nachdenklich und fröhlich, kreativ und berührend — ganz anders als ein „klassischer“ Gottesdienst. Komm vorbei, egal ob du Kirche schon kennst oder einfach neugierig bist. Lass dich inspirieren, stell deine Fragen, finde neue Antworten. Wir freuen uns auf dich!

Petruskirche Loga
Sonntag, 9. Nov., 11.00 Uhr

Boulen / Petrus-Cup

(WJ) Bei sonnigem Wetter wurde am 04. Juli 2025 der diesjährige Petrus-Cup auf der Boule-Anlage beim Gemeindehaus der Petruskirche ausgetragen. Bei Snacks und Getränken konnten die Akteure sich messen. Gewonnen hat Gerd Klare, zweiter wurde Hergen Sanders, dritter Cornelius van Lessen. Pastor Benjamin Jäckel überreichte den Pokal.



Gewinner des Petrus-Cup 2025
Foto: Petra Sanders

Boule-Gruppe
Gemeindehaus Petruskirche
freitags ab 14.00 Uhr
(bei trockenem Wetter)

Neulinge sind stets willkommen.

Männerfrühstück

(RvL) Herzlich eingeladen wird zum Männerfrühstück im neuen Haus der Tagespflege des Diakonischen Werkes in Heisfelde. Die Tagespflege ist ein Angebot für Menschen, die bei demenzieller Erkrankung oder körperlichen Gebrechen während des Tages eine besondere Betreuung und Pflege benötigen. Oft kann dadurch die Unterbringung in einem Pflegeheim vermieden oder hinausgezögert werden. Durch dieses Angebot können sich pflegend Angehörige Freiräume an einem oder an mehreren Tagen in der Woche schaffen. Vorgestellt wird auch das Konzept des betreuten Wohnens mit 20 Wohnungen, die besonders auf die Bedürfnisse von Senior:innen zugeschnitten sind. Pastor Thomas Jäckel wird das Haus vorstellen.

Teilnahme nur nach Anmeldung:
m-petrus-loga@gmx.de

Wohnen & Pflege an der Pauluskirche (Logaer Weg)
Samstag, 15. Nov., 9.30 Uhr

Füreinander Heimat sein

Queere Bibelarbeit mit Sören Heinsohn zum Buch Ruth im Gemeindehaus der Friedenskirche.

Die Geschichte um Ruth und Noomi aus ungewöhnlicher Perspektive zu betrachten - darum soll es an diesem Abend gehen. Alle Menschen sind ganz herzlich willkommen.

Gemeindehaus Friedenskirche
Dienstag, 23. Sept., 19.00 Uhr



Farben der Regenbogenfahne
Foto: Peter Weidemann
(Pfarrbriefservice.de)

Kinderkleider- & Spielzeugbörse



Babykleidung
Foto: Karl-Hendrik Tittel (iStock)

Anfang Oktober werden wieder für kleines Geld Baby- und Kinderbekleidung sowie entsprechendes Equipment und Spielsachen angeboten. Kaffee, Tee und Kuchen gibt's auch.

Herzliche Einladung!

Einlass für Schwangere um 11.30 Uhr

Gemeindehaus Frieden
Hindenburgstr. 4
Sonntag, 5. Okt., ab 12.00 Uhr

Hubertusmesse

Auch in diesem Herbst laden wir herzlich ein zur Hubertusmesse mit der Parforcehorn-Bläsergruppe Leer.

Friedenskirche
Hindenburgstr. 6
Samstag, 1. Nov., 19:00 Uhr



Männersonntag

Die Männerrunde lädt im Oktober zum traditionellen Gottesdienst zum Männersonntag ein.

„Pflanzen hat seine Zeit – Wege aus der Resignation“ lautet das Thema. Herzliche Einladung!

Petruskirche
Sonntag, 19. Okt., 10.00 Uhr

Weihnachtskonzert

Großer Bekanntheit und Beliebtheit beim Publikum erfreut sich der Leeraner Chor „Legato musica“. Wer beispielsweise seinen Auftritt in der Lutherkirche bei der diesjährigen Kultur Nacht der Kirchen gesehen und gehört hat, wird das bestätigen können. Eine Gelegenheit, den Chor in der Vorweihnachtszeit zu hören, bietet sich am 29. November. Dann wird er in der Friedenskirche deutsche und englische Weihnachtslieder singen. Der Eintritt ist frei, über Spenden würde sich der Chor freuen.

Weihnachtskonzert
„Legato Musica“
Friedenskirche
Samstag, 29. Nov., 17.00 Uhr

Neue Boulegruppe

Ab dem 8. September wird montags ab 10.00 Uhr eine zusätzliche Möglichkeit zum Boulen bei der Petruskirche angeboten. Sie richtet sich insbesondere auch an Frauen. Die Gemeinschaft und das Spiel stehen im Vordergrund. Boulekugeln sind vorhanden. Einfach vorbeikommen.

Gemeindehaus Petruskirche
Montag, 8. Sept., 10.00 Uhr
Jeden Montag um 10.00 Uhr

Neues Gesicht im Gemeindebüro

(Ijā) Vielleicht ist schon aufgefallen, dass seit einiger Zeit eine neue Stimme am Telefon antwortet, wenn man im Gemeindebüro anruft? Sie gehört zu Stefan Meyer, unserem Gemeindesekretär.

Stefan hat uns ein paar Fragen beantwortet, damit wir ihn ein bisschen besser kennenlernen.

Was begeistert dich an der Arbeit in einer Kirchengemeinde?
„Die Abwechslung! Ich treffe nette Menschen, die Arbeit ist sinnvoll und füllt den Tag auf eine gute Art.“

Was machst du am liebsten, wenn du nicht gerade im Büro

bist?

„Im Garten werkeln, Freunde treffen und Fußball — Hauptsache draußen und in Bewegung.“

Gibt es ein Motto, das dich durchs Leben begleitet?
„Aufgeben ist keine Option.“

Und was darf in deinem Büro auf keinen Fall fehlen (außer Kaffee)?
„Tesafilm.“

Wir freuen uns, dass Stefan jetzt Teil unseres Teams ist und wünschen ihm weiterhin viel Freude und immer genügend Tesafilm im Schreibtisch!



Stefan Meyer
Foto: Melanie Thiesbrummel

Auch in diesem Jahr wieder: AKTION LEBENDIGER ADVENT

Nach den guten Erfahrungen der vergangenen Jahre wird es auch in diesem Jahr die Aktion „LEBENDIGER ADVENT“ geben. An jedem Dienstag und jedem Donnerstag Abend im Dezember treffen wir uns um 18 Uhr für eine kurze Besinnung und anschließendem Beisammensein bei verschiedenen Familien innerhalb der Kirchengemeinde.

Auftakt wird am Dienstag, den 2. Dezember 2025 in der Akazienstraße 5 bei Fam. Thiesbrummel / Löhdefink sein. Am Donnerstag, den 4. Dezember treffen wir uns bei Ehepaar Janssen im Mühlenweg 12B. Sie sind herzlich willkommen.

Näheres sowie die weiteren Termine und Adressen finden Sie ab Anfang Dezember im nächsten Gemeindebrief.

Für Fragen und Anregungen wenden Sie sich gerne an:
Gerd & Heike Bohlen
Tel. 99233770
lebendiger.advent@kirche-loga.de



Lebendiger Advent 2024
Foto: Regina van Lengen

**Akazienstraße 5
Fam. Thiesbrummel/Löhdefink
Dienstag, 2. Dez, 18.00 Uhr**

**Mühlenweg 12B
Fam. Janssen
Donnerstag, 4. Dez, 18.00 Uhr**

Tod - Und was dann?

(Ijā) Abschied. Ein großes Wort. Meistens denken wir dabei zuerst an Verlust, an Traurigkeit, an den Tod. Aber Abschied gehört zum Leben dazu — und auch in die Konfi-Zeit.

Für mich als Pastorin ist es ein besonders wichtiges Thema, weil Abschied nicht nur etwas für „die Großen“ ist. Auch Jugendliche erleben Verluste: den Umzug einer Freundin, die Trennung der Eltern, manchmal sogar den Tod eines geliebten Menschen. Und oft sind genau das die Themen, über die sie sich nicht zu sprechen trauen.

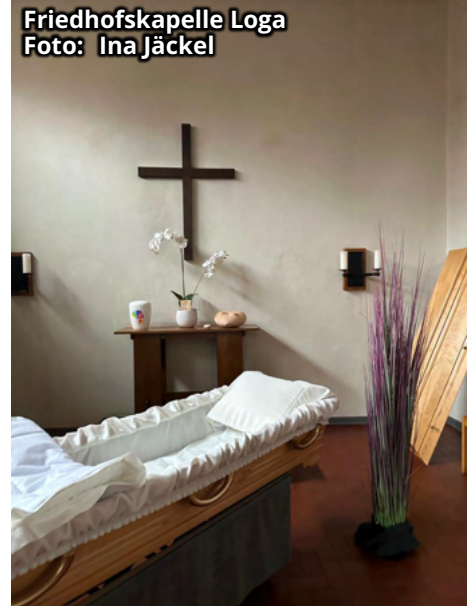
In unseren Stunden reden wir deshalb offen darüber: Über Lebenswege, darüber, was wir erleben möchten, und auch darüber, dass der Tod zu jedem Lebens-

weg dazugehört. Das Thema heißt: „Tod – und was dann?“. Es ist kein leichtes Thema, weil es so viel Unwissen gibt und viele Ängste mitschwingen. Gleichzeitig ist es ein sehr intensives und berührendes Thema, denn wenn Vertrauen da ist, entstehen wunderbare Gespräche. Dann erzählen Jugendliche von dem, was sie erlebt haben, oder fragen, was sie sich sonst nie getraut hätten.

Wir gehen gemeinsam auf den Friedhof, schauen uns Gräber an, lernen die verschiedenen Bestattungsarten kennen. Ein Bestatter stellt uns extra einen Sarg und eine Urne in die Kapelle. Alles darf angeschaut, angefasst, gefragt werden. Ängste dürfen kleiner werden.

Wir sprechen darüber, was beim

Friedhofskapelle Loga
Foto: Ina Jäckel



Sterben passiert, wie sich Trauer anfühlt und was alles rund um eine Beerdigung wichtig ist. Natürlich reden wir auch darüber, was danach kommt. Manche Jugendlichen haben klare Bilder: ein Garten, ein Himmel voller Musik, ein Wiedersehen mit Oma. Andere haben viele Fragen, und das ist vollkommen in Ordnung!

Am Ende bauen wir „Himmelskisten“: kleine Schuhkartons, in denen jede:r den Himmel so gestalten darf, wie man sich den Himmel vorstellt. Da entstehen bunte, kreative, berührende Miniwelten, voller Sehnsucht und Hoffnung. Denn genau darum geht es: Nicht um die Angst vor dem Ende, sondern um die Frage, was uns trägt. Um die Hoffnung, dass das Leben größer ist als alles, was wir sehen. Dass Gott uns hält — im Leben und im Sterben. Unvergessen, wie eine Konfirmandin sagte: „Am Ende steht nicht der Abschied. Am Ende steht die Liebe.“



Himmelskisten gestalten im Gemeindehaus
Foto: Ina Jäckel

Veranstaltungen

3 ½ Pfoten für das Lesen

Mit Mala, einer Golden-Retriever-Hündin in entspannter Atmosphäre das laute Vorlesen üben. Immer zwischen 16 und 18 Uhr. 20 Minuten-Termine. Teilnahme kostenlos.

Nur nach Anmeldung: buecherei-anmeldung@kirche-loga.de

**Petrus-Bücherei-Loga
Verbindungsweg 33**

**Mittwoch, 17. Sept., 16.00 Uhr
Mittwoch, 19. Nov., 16.00 Uhr**

Bücherflohmarkt

Über 3000 Medien (Romane, Kinder- und Jugendbücher, Sachbücher, Biografien, Zeitschriften, DVDs, CDs, Gesellschaftsspiele u.v.m. sind im Angebot. Kaffee, Tee und selbstgebackene Kuchen wird es im Büchercafé geben. Herzliche Einladung! Der Erlös wird für den Bestandsaufbau der Bücherei verwendet.

**Gemeindehaus Petruskirche
Verbindungsweg 33
Samstag, 25. Okt., 13.00 Uhr**

Neues vom Buchmarkt 2024

Die Nachfrage nach guter Beratung für Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt ist groß. Auch in diesem Jahr stellt das Team der Bücherei (Männer und Frauen) Titel vor, die für besonders gut, besonders wichtig oder besonders ungewöhnlich erachtet werden. Herzliche Einladung! Der Eintritt ist frei, um eine angemessene Spende wird gebeten.

**Nur nach Anmeldung:
buecherei-anmeldung@
kirche-loga.de**

**Gemeindehaus Petruskirche,
Verbindungsweg 33**

**Freitag, 7. Nov., 9.30 Uhr
Krintstut & Bücher**

**Freitag, 7. Nov., 19.30 Uhr
Rotwein & Bücher**

Emotionale Intelligenz

(RvL) Unser Medienangebot richtet sich hauptsächlich an Familien. Bei der Auswahl altersgerechter Medien sind manche Eltern unsicher. Ausgewiesene Expertinnen sind Hannelore Gastmann und Tomke Brederlow, beide staatlich anerkannte Erzieherinnen. Sie gehören seit 2017 bzw. 2022 zu unserem Team. Beide verfügen über langjährige berufliche Praxis, u.a. in Leitungsfunktionen.

HG: Der Umgang mit Büchern war ein Schwerpunkt in meinem beruflichen Alltag. Wir haben uns ausgiebig damit beschäftigt, Kinder an Bücher heranzuführen, die dem Kind seinen Alltag nahebringen, aber auch den völlig anderen Alltag anderer Kinder.

TB: Bei der Beschäftigung mit Bilderbüchern muss man genau hinsehen und hinhören, dies fördert die emotionale Intelligenz. Kinder erleben durch eine solche Betrachtung, dass sie nicht alleine sind mit einem Problem, dass es anderen Kindern genauso geht. Das ist sehr entlastend. Beim genauen Hinsehen lernt das Kind die Gefühle und den Lebensalltag anderer besser zu verstehen und sein eigenes Handeln besser zu reflektieren.

HG: Mit der Gründung der „Warteschule“ haben die Grafen von Wedel 1895 den Grundstein für den ältesten Kindergarten Ostfrieslands gelegt. Wir haben in Loga also eine lange Kindergarten-Tradition. In Leer gibt es neun KiTas in kirchlicher Trägerschaft. Mir war die religionspädagogische Arbeit immer sehr wichtig. Mit mutmachenden Geschichten aus der Bibel, wollte ich dazu beitragen, dass sich Kinder zu starken Persönlichkeiten entwickeln.

TB: Natürlich vermittelt man dieses Thema auch bei Elternabenden. Gemeinsam mit dem Kind ein Bilderbuch zu betrachten und sich darüber auszutauschen ist etwas völlig anderes, als das Kind einen Film ansehen zu lassen. Bücher lassen mehr Raum für eigene Vorstellungen, für eigene Bilder, während Filme visuelle und akustische Reize schaffen, die Kinder häufig überfordern.

Beide: Mit unserem Engagement in der Petrus-Bücherei kommen wir mit vielen besonderen Menschen zusammen und entwickeln mit dem großartigen Team neue Konzepte. Das ist eine sehr schöne Aufgabe.



Entspannt gärtnern. Vielfalt fördern. Paradiese schaffen.

(IV) Geht das? „Ja“, sagt Sigrid Tinz. Sie ist Dipl.-Geoökologin, Artenschützerin und Autorin. Auf ihrer Website (<https://www.krautundbuecher.de>) schreibt sie: „Meine Gärten sind aus Überzeugung und aus Zeitmangel viel sich selbst überlassen. Trotzdem – und genau deshalb – sind sie voller Natur und wahrhaftig kleine Artenreiche. Gärten sind besondere Orte, etwas zwischen wilder Natur und gezähmter Zivilisation. Wir haben dieses Stückchen Natur vom Universum nur geliehen und sollten es auch so behandeln. Es nicht nur als unser grünes Wohnzimmer stylen, sondern als Wohnraum erhalten für alle Arten, denen es genauso gehört wie uns.“ Sigrid Tinz lädt in ihren Büchern und Vorträgen ein, den eigenen Garten mit den Augen der Liebe für Pflanzen und Tiere zu sehen und nicht als Grasfläche, die der Rasenmäher mühsam kurz halten muss. Bei Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus der Petruskirche wird uns Sigrid Tinz am 7. September genauer darüber informieren. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten. Bitte anmelden. Bücher können erworben werden.

Wir haben Sigrid Tinz zum ersten Sonntag im September eingeladen, weil unsere Gemeinde dann ihren „Tag der Schöpfung“ feiert. Dies geht darauf zurück, dass die christlichen Kirchen die Zeit vom 1. September bis zum 4. Oktober oder bis zum Erntedanksonntag als Schöpfungszeit feiern. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) begeht jedes Jahr am ersten Freitag im September einen „Ökumenischen Tag der Schöpfung“. Er ist für alle Christ:innen ein Anlass, Gott zu loben und sich ihrer Verantwortung für die Schöpfung bewusst zu werden. In diesem Jahr steht er unter dem Motto: „Gott, du hilfst Menschen und Tieren“ (Ps.36). Der Schöpfungsgottesdienst unserer Gemeinde findet am 7. September in der Friedenskirche statt.

Sehr schöner Modeschmuck ist für unser BiCK-Projekt gespendet worden. Danke! Wir werden zeitgleich mit dem Bücherflohmarkt am Samstag, 25. Oktober einen Schmuck-Flohmarkt zugunsten unseres BiCK-Projekts veranstalten. Dort können Sie für kleines Geld wunderbare Stücke erwerben. Stöbern lohnt sich!

Lutherische Kirche Loga & Umweltgruppe

**Mehr Arten in den Garten:
Paradiese schaffen -
der Vielfalt ein Zuhause bieten**

SIGRID TINZ
DIPL.-GEOÖKOLOGIN

Sonntag, 7. September um 15 Uhr
Petruskirche Loga
Verbindungsweg 33

Kaffee & Kuchen & Lesung
buecherei-anmeldung@kirche-
loga.de



**Schöpfungsgottesdienst
Friedenskirche
Sonntag, 7. Sept., 10.00 Uhr**

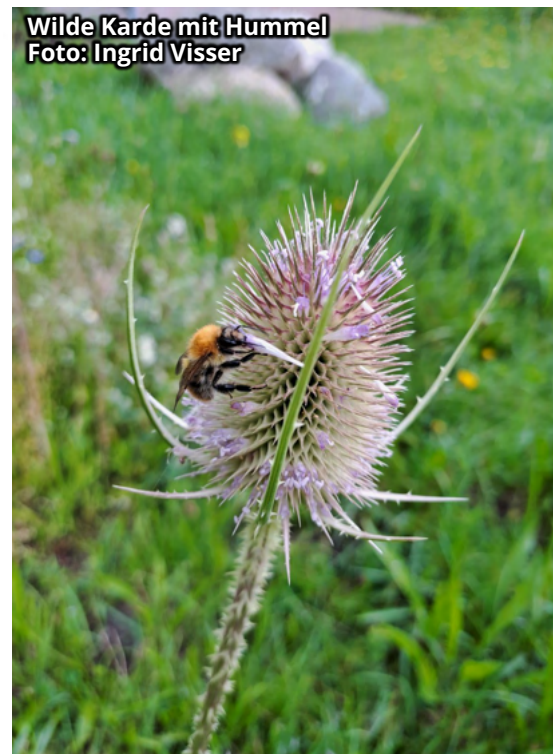
**Lesung Sigrid Tinz
Petruskirche
Sonntag, 7.Sept., 15.00 Uhr
Anmeldung: buecherei-
anmeldung@kirche-loga.de**

**Schmuck-Flohmarkt
Gemeindehaus Petruskirche
Samstag, 25.Okt., 13.00 Uhr**

Besuch im schönen, wilden Garten
Foto: Traute Klüver



Wilde Karde mit Hummel
Foto: Ingrid Visser



Ich bin klasse

(UBP) "Ich bin klasse, so wie ich bin. Ja, ich schaff das, ich kriege das hin!", sangen unsere Vorschulkinder laut und fröhlich beim Verabschiedungs-Gottesdienst in der Friedenskirche. Wie beim Projekt „Einzigartig“ verabredet, hatten alle Ihre Schulranzen mitgebracht. Diese wurden nun mit vielen guten Dingen symbolisch "gepackt", damit der Schulstart gut gelingen möge:

- ein kleines "Ich-bin-ich" (Ich habe mich selbst gut kennengelernt mit Stärken und Schwächen.)
- einen bunten Regenbogen (Die Welt ist bunt.)
- Gefühlskarten (Wie geht es mir? Was fühle ich?)
- ein Stoppschild (Ich habe

- gelernt Grenzen zu setzen.)
- ein Foto der Mitarbeiter:innen unserer KiTa (zur Erinnerung)
- ein Freundebuch (für alte und neue Freunde)
- Liebe (für alle Menschen, die mich lieben und die ich liebe)
- ein Armband mit den "Perlen des Glaubens" (Ich weiß, Gott ist immer bei mir.).

Es war eine sehr schöne und auch emotionale Feier, auch Tränen flossen, ob aus Wehmut oder Vorfreude auf den neuen Lebensabschnitt, das bleibt ein Geheimnis. Es war eine schöne Zeit mit euch allen, danke dafür.

Krippenspiel

(Ijā) Auch in diesem Jahr gibt es an Heiligabend in der Friedenskirche wieder ein Krippenspiel. Gesucht werden Kinder ab 4 Jahren, die Lust auf eine kleine Rolle haben.

Die Proben finden im November und Dezember freitags nachmittags statt.

Anmeldung bei Ina Jäckel:
ina.jaeckel@evlka.de



Vorbereitung für das Krippenspiel
Foto: Ina Jäckel

Zwergencafé unterwegs

(GA) Bei herrlichem Wetter trafen sich 11 Mamas und 20 Kinder zu einem Ausflug auf dem Bauernhof der Familie Beening in Esklum.

Ein echtes Highlight war die Begegnung mit den Tieren! Die Kinder durften Kühe füttern und streicheln und den großen Melkstand bestaunen - das jüngste Kälbchen war gerade einmal drei Stunden alt! Wer wollte, durfte sogar auf einen der großen Trecker steigen und sich wie ein echter Landwirt fühlen. Bei frischer Milch und leckerem Kuchen gab es zum Schluss noch ein Kuh-Quiz.

Dass die cleveren Zwerge diese Prüfung bestehen, war doch klar! Belohnt wurden die Kinder mit einem kleinen Abschiedsgeschenk. Es war ein echtes Abenteuer!



Kinder auf der Traktorschaukel
Foto: Jasmin Kuhn

Solche Ausflüge machen das Zwergencafé besonders: Gemeinschaft, Natur erleben, krea-

tiv sein und Spaß für Groß und Klein. Komm doch auch mal vorbei - wir freuen uns auf dich!

Ein neuer Konfi-Jahrgang startet

(Ijā) Kurz vor den Sommerferien hat sich ein neuer Konfi-Jahrgang auf den Weg gemacht: 30 Jugendliche aus 6 verschiedenen Schulen werden nun ein Jahr lang gemeinsam unterwegs sein. Ganz selbstverständlich ist das nicht, denn so bunt gemischt sind Konfi-Gruppen nicht überall. Aber genau das ist auch das Besondere an Konfi-Gruppen: Hier geht es nicht um Schulformen, Noten oder Leistungen, sondern um etwas ganz anderes, das verbindet – und das ist die gemeinsame Suche nach Gott und dem, was wirklich zählt im Leben, die Freude am Miteinander und Erlebnisse, die man so nur zusammen hat. In den kommenden Monaten werden wir uns mit den großen Fragen des Glaubens



Konfis und Teamer:innen vor der Friedenskirche
Foto: Ina Jäckel

beschäftigen: Wer ist Gott für mich? Was bedeutet es, heute Christ:in zu sein? Wie kann Kirche zu einem Ort werden, an dem alle willkommen sind? Außerdem werden wir gemeinsam Gottesdienste gestalten, singen,

kreativ werden und unterwegs sein – vom Gemeindehaus bis zur Freizeit auf Borkum.

Begleitet werden die Jugendlichen von mir, Pastorin Ina Jäckel, und einem starken Team aus rund 35 jugendlichen Teamer:innen. Sie bringen frische Ideen, jede Menge Energie und ganz viel Herz mit – und machen den Konfi-Kurs zu einer Zeit, die hoffentlich in guter Erinnerung bleibt.

Wir freuen uns auf ein Jahr voller Begegnungen, Gespräche, Entdeckungen – und auf eine Gruppe, die trotz (oder gerade wegen) ihrer Vielfalt zusammenwächst.



Die Konfis erkunden die Petruskirche
Foto: Ina Jäckel

Von Benefizkonzert bis Baumpflanzchallenge

(Vog) Ende Juni war wieder das Benefizkonzert der Gitarrenjugend Loga für die „Suppenküche Leer“. Rund 90 Minuten in der gut besetzten Friedenskirche mit fast 30 Liedern, anschließendem Beisammensein, Gesprächen mit Sigrid Duhm-Jäckel brachten die Zuhörer:innen in Geberlaune. 841,- € kamen für den guten Zweck zusammen. Danke an alle Spender:innen.

In den Sommerferien wurden wir für die Baumpflanzchallenge nominiert. Da wir dann unserer-

seits den Gospelchor „together“ nominiert haben, stehen jetzt zwei neue Apfelbäume bei der Petruskirche.

Im August und Oktober sind wir auch wieder im Gottesdienst zu hören. Jetzt beginnt tatsächlich

schon die Vorbereitung auf die Weihnachtszeit und auf unser Adventssingen.



www.gitarrenjugend-loga.de



Benefizkonzert in der Friedenskirche
Foto: Wolfgang Vogelsang

Gebet

Danke Gott,
für den neuen Weg,
wo der alte zu Ende scheint.
Danke für die Tür,
die sich unverhofft öffnet
und in die Zukunft führt.
Du gibst mich nicht auf,
sondern leitest mich
auf dem Weg zum Leben.

*Tina Willms aus
„Fenster zum Himmel“*

Ermutigung

Die alten Träume hervorholen,
sie abstauben und polieren,
bis sie wieder glänzen
und sich mit leisem Ton
zu erinnern beginnen,
bis sie noch einmal erzählen
von allem, was aussteht
und werden könnte,
wenn du es wagst.

*Tina Willms aus
„Fenster zum Himmel“*



Impressum

Herausgeber:

Redaktion:

Weitere Autor:innen:

ViSdP:

Internet:

eMail:

Layout:

Verteilung:

Druck/Auflage:

Titelbild:

Rückseite:

Kontoverbindung:

Redaktionsschluss:

Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Loga
Ina Jäckel (IJä), Benjamin Jäckel (BJä), Svenja Meyer (SMe),
Regina van Lengen (RvL), Ingrid Visser (IV), Wolfgang Vogelsang (Vog)
Julien Fuchs, Gretel Bluhm-Janssen (GBJ), Gudrun Kothmann (GK),
Heike Bohlen (HB), Ulrike Busker-Pauw (UBP), Gaby Appißen (GA),
Tina Willms (SL)

Pastorin Ina Jäckel, Hindenburgstraße 4, 26789 Leer,
Telefon 0491/45447793

<http://www.Kirche-Loga.de>

gemeindemagazin@kirche-Loga.de

Wolfgang Vogelsang

Merrilyn von Preyss, Peter van Lengen, Ingrid Visser und Team

Gemeindebriefdruckerei.de / 2.500 Exemplare

Abschied, Foto: Peter Weidemann (Pfarrbriefservice.de)

Taizé-Gottesdienst, Plakat Ina Jäckel

Empfänger:

IBAN.:

BIC:

Verwendungszweck:

Ev.-luth. Kirchenkreis Emden-Leer

DE16 2855 0000 0006 8116 08

BRLADE21LER

Ev.-luth. Kirchengemeinde Loga

10. Oktober 2025



www.kirche-loga.de

Taizé-Gottesdienst

LICHT | ER | LEBEN

FREITAG - 17. OKTOBER
MITTWOCH - 19. NOVEMBER
19:30 UHR
PETRUSKIRCHE LOGA



PETRUS+
FRIEDENS
KIRCHE Loga

Gemeindemagazin der
Ev.-luth. Kirchengemeinde Loga
Hindenburgstr. 4
26789 Leer